



Universitätsbibliothek Paderborn

Gegengespräch Über die Frage: Warum wilt du nicht Römisch Catholisch werden/ wie deine Vorfahren gewesen?

Ist ein Christliches Gespräch und gütliche Unterredung über diese vorgestellte Frage: Ob einer der Augspurgischen Confession oder Bekändtnis Zugethaner/ einigen Irrthum erweisen könne der jetzigen Römischen Kirchen ...

Apologia Formulæ Professionis Fidei Defensæ Oder Dritter Theil Deß Gegengesprächs Warum wilt du nicht Römisch-Catholisch werden/ wie deine Vorfahren gewesen? - In diesem Wird das ungültige/ hochstraffbare Kippergeld/ Welches unlängst Timotheus Friedlieb außgebotten/ seine hinterlassene ...

Sevenstern, Caspar

Hildeßheim, 1677

Cap. XI. Vom Weywasser/ Agnus Dei, Brodtwandelung/ [et]c.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39279

208 Etliche Auffluchten wider das Weyhwasser:

ben oder Gnade kriegen/ so wolte ich lieber sterben und untergeben. 20. Wäre das nicht ein thoriges Vorgeben? Oder machens die Lutherschen ein härlein besser.

Suntma: Timotheus Friedlieb wird widerum das Credo müssen abfürzen/ und das Communionem Sanctorum, Gemeinschaft der Heiligen / austragen. Oder seine Lehr fahlt von ihm selbst oberhauffen.

ad d. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.



Das Elffte Capittel.

Was Timotheus Friedlieb wider das Weyhwasser / und Agnus Dei hervorgebracht. Item ob die Lutherschen nicht von der Augspurgischen Confession abgewichen/ in dem sie jez die Brodtwandelung anfeinden.

Was wider das Weyhwasser vorgebracht?

Lutherscher Gottlieb.

CLXXXVI. **W**ider das Weyhwasser und dessen steheten Gebrauch vor Anfang der Christenheit / hat Timotheus Friedlieb nichts fol. 267. als das er deine Wort abfürzet / und seines Gefallens ein albere consequenz dichtet / und sagt: Baculus stat in angulo, ergo cras pluet.

Catholischer Glauberecht.

Wein argument war dieses: Die tägliche Bähler werden uns täglich vergeben / wan wir das Vatter unser betten / wie Timotheus Friedlieb gestehet. Es war um dan auch nicht / wan man mit reuigem Herzen sich mit dem Weyhwasser besprenget / und zugleich Gott bittet / das er durch das gemeine Kirchengebett uns wolle begnädigen / und die geringe Sünd / welche wir aus menschlicher Schwachheit begangen / gnädigst erlassen und aufstulgen.

Dieses mein argument schmelzet er um nach seinem Gefallen / und machet in meinem Rahmen einen solchen Schluß. Wan wir fleißig und mit wahrhaften Herzen betten / als dan werden uns die Sünd vergeben: Ergo imgleichen wan wir uns mit Weyhwasser besprengen. Es scheint er vermeine / alle Leuth haben ihre Augen verlohren / das sie hie solche neue Lück nicht sehen sollen.

Lutherscher Gottlieb.

Srauff begibt er sich auff seine bauren Rhetorik, und nennet die epistolas decretales Anacleti, Pij, Callisti, Alexandri, mit dem Lotterbubischen Luther / Excretales.

Catho

Catholischer Glauberecht.

Sie sich nun mit solchen kochtigen scribenten erlustigen wollen / können diese Friedliebichse excrementa auffheben. Die Catholischen acht solche schmähwort keiner Antwort würdig.

Bellarm. aber solle gestehen lib. 2. de Rom. Pont. c. 14. Es wären etliche Fehler in diesen Episteln eingeschlichen. Und er dörffte nicht sagen / daß sie ungezweifelt seyn. So möge dan Glauberecht mit diesem adulterino testimonio hingehen.

Catholischer Glauberecht.

Sie schreibt man nun recht: Baculus stat in angulo: ergo eras pluet. Etliche Fehler seynd in diesen Episteln eingeschlichen. Ergo so taugen die ganze Episteln nichts / und können woll gänzlich verworffen werden. Solte diese Folgeren richtig seyn / so werden wir aller alten Scribenten Bücher müssen verlieren / und ein Atheus wird auff solche Weiß auch wider die Bibel können einfürmen. Etliche Fehler seynd so wol in den Hebräischen und Griechischen / als auch Lateinschen Bibeln hineingeschlichen. Ergo so mögen sich die prædicanten mit diesem adulterino testimonio lustig machen. Wir Gewissener (wie sich etliche neue Schwermer nennen) brauchen nur die Bibel / die Lutheraner und andere daraus zu widerlegen. Solche wehr und Waffen döffen nun die unbesonnene prædicanten in öffentlichen Büchern diesen gottlosen Menschen in die Hand spielen : und sich gleichwol beschweren / wan man sagen sollte / daß aus ihrer ungegründeten Schreiberen solche Irthum herühren. Ja Markus darff in seiner Ablehnung fol. 11. noch woll vorgeben : Der Matheis Keuß welcher dieser Sect Urheber seyn solle habe zu Königsberg sich stets zu den Papisten gehalten. Damit ein Argwohn zu stifften : Als wan die Catholische solcher Lehre beyfällig wären / daraus diese Gewissener ihre Schwermeren hernehmen.

Lutherscher Gottlieb.

Jeder die Agnus Dei, welche die ersten Christen auch gebraucht haben / wie du aus dem Baronio erwiesen hat Timotheus Friedlieb auch nichts. Als daß M. Antonius de Domina lib. 7. c. 10. n. 97. von diesen annalibus schreibe. parum fidentum vastis illis Baronij annalibus &c. Baronius enim sæpè suis per somnium divinationibus utitur.

Catholischer Glauberecht.

In wichtiges Aufheben! M. Anton. de Domina, ein bekandter Wetterhan / und welcher niemahl in einem Glauben beständig geblieben : Sondern jetzt in Welschland Catholisch / bald in Engkland Uncatholisch / bald wider umgefaltet / und endlich widerum zum Abfall bereit / und nur von dem unverhofften Todt davon

von abgehalten. Dieser gebe vor: von dem Baronio, daß er zuweiln rätterscherweiſ
von diesen oder jenen schreibe: Ergo so liegt der Baroniſ ganß refutirt und zu bodem
geworffen. Auch in diesem stuck / da er von der ersten Christen Gebrauch schreibt/
daß sie an statt der heydnischen Uberglauben / Amuletten und Bullen/diese getäuſte
wächserne Agnus Dei von ihren Seelenhirten empfangen und getragen : sich des
wahren Lämblein Gottes (Agnus Dei) zu erinnern. Wie zu vorn im Gegengespräch
mit mehren angezeigt worden.

Daß solches auch nicht wider die Schrift / sondern derselben gemäſ / habe ich
auch auß dem Apostel erwiesen. In dem er sagt. 1. ad Timoth. 4. v. 49. Daß alle
creaturen Gottes geheiligt werden/durch Gottes Wort und das Gebett.

Lutherſcher Gottlieb.

Weyhwaf- „Auf diesen Spruch antwortet Timotheus Friedlieb fol. 267. und sagt: Das
fer ist „geheiligt werde/bedeute so viel /als daß solches einem Christen Menschen
schriffmäſ „zugelassen werde /und ohn Gottes Mißfallen gebrauchet könne werden.
fig. „

Catholischer Glauberecht.

St dem also : So ist schon erwiesen / daß die Agnus Dei, das Weyhwasser/
und dergleichen von Gott zugelassen seyn / und ohne Gottes Mißfallen kön-
nen gebrauchet werden. Weiß Timotheus Friedlieb wol/was er schreibt? Darneben
werden alle Gescheidte leicht sehen / daß diese eigensinnige Deuteley nicht Schrift-
mäſig sey. Weiln die Creaturen Gottes schon zu vorn zulässig seyn / ehe sie durch
das Gebett und Wort Gottes geheiligt werden. So muß dan dieser Spruch et-
was mehr auf sagen: Als nemlich/daß durch Gottes Wort und das Gebett/diese
Sachen ein geistliche Krafft erlangen. Wie solches auch so viel Wunderzeichen
gnugsamb aufweisen : Von welchen die Lutherſchen selber unzählbare Exempel
wissen / und in ihren Nohten bey den Catholischen um Weyhwasser und Agnus
Dei gar stehentlich anhalten. Wie zu vorn im Gegengespräch erwehnet/und welches
Timotheus Friedlieb gar artig vberhüpfft.

Lutherſcher Gottlieb.

Augspurg- CLXXXVII. Ist der Augspurgischen Confession bringstu bitten Hb-
gische Con- „ nig zu Marck : in dem du vermeinst/daß in derselbigen
fessio lehrt die Brodwandelung gelehret sey/und daß die Prædicanten davon wider ihren Vnd
die Brodw- „ abgefallen seyn. Timotheus Friedlieb verwundert sich sehr fol. 268. daß du diese
wandel- „ alte lahme Leyren wider herfür suchen döſſen: Waran die beyde Jesuiter Forerus
lung. „ und Keddius sich müde geschleppt hatten. Es hätten die Evangelischen dem arg-
„ listischen Sophistischen Vorgeben der unruhigen Jesuiter cordat widersprochen/
„ daß sie von der Augspurgischen Confession, und in specie von dem X. Artickel
„ nicht abgewichen / und durch die Gestalten Brods und Weins nicht verstanden
werden

Die Brodwandlung ist in der Augsp. Confession angenommen. 203
„werden nuda accidentia panis & vini : Sondern ipsa symbola seu signa externa,
„panis & vinum. Welche duæ species genennet werden/ quia duas distinctas spe-
„cies signorum constituunt, gleich wie distincta animalia distinctæ species gene-
„ret werden.

Catholischer Glauberecht.

Besser verwunderen sich die Catholischen/ und die Verständigsten unter den
Lutheranern/ daß die Prædicanten schon vor längst sich mit dieser lahmen Leh-
ren umsonst schlepffen : und diese ihre närrische Deuteley wider dörfen zu Papier
bringen. Unter der Gestalt des Brods und Weins/ sey eben das/ als wan ge-
sagt wäre : Unter dem Brod und Wein.

Von dieser ungereimten Deuteley schrieb ich zu vorn Num. LXXVI. daß es eine
schöne Auflegung wäre / welche den Text ganz aufleere/ und umkehre. Dan alle
welche nur die Augspurgische Confession mit einem halben Aug lesen/ bald können
spühren/ daß dieses nur ein ungereimtes Vorgeben sey. Carolus V. hatte befohlen
die protestirende Fürsten solten ihre völlige Glaubenslehre vortragen/ und das je-
nige vorbringen / in welchem sie es mit den Catholischen nicht einig. Darauß sagen
diese im X. Artikel : Sie glauben / daß unter der Gestalt des Brods und
Weins/ der wahre Leib und das wahre Blut Christi sey. Lieber Gottlieb/
wan nun dieses heißen solle : die Catholischen lehrten unrecht mit der Transubstan-
tion, wäre dieses redlich gehandelt ? wäre das nicht der Catholischen Wort neh-
men/ und unter dem Schein / als wan ein Catholische Lehre vorgefragt würde/
gar zu unredlich die falsche einschieben? Die Gestalt des Brods solle hie nicht heißen
die Gestalt des Brods/ sondern Brod: und die Gestalt des Weins solle imgleichen
umgedeutelt werden. Damit die prædicanten nach ihrem Gefallen alles deuten/
umkehren/ und allen Worten einen andern Klang geben mögen.

Laße es nun wahr seyn (wie Zimotheus Friedlieb schreibt) daß etliche Catholi-
sche Scribenten/ als Andreas Fabritius, Cochleus, und andere/ dem unredlichen
Melanchthoni nicht haben wollen trauen/ sondern starck darauß getrungen : man
solle diesen wankelmütigen Menschen besser einschräncken und deutlicher reden las-
sen. Auch gar anstrengen/ daß er klärlich widerziehe / was er und Luther zu vorn an-
derst gelehret hatten. Aber Carolus V. wolte den sanffteren Weg gehen/ und den
schwersten Stein nicht heben. Vermeynte / es könnte gnug seyn / wan sie also in der
That die vörrige Irthum fallen ließen/ wans schon nicht mit außstrücklichen Wor-
ten widerzuffen würde. Zweiffelte nicht / die Protestantische Fürsten würden selbst
an ihren Predigern ein Abscheuen haben / wosern sie solche unteutsche Griff gebrau-
chen wolten. Er gedachte im geringsten nicht/ daß man in Teutschland bey m Teuts-
schen Glauben solche unredliche Stück würde verüben wolten.

CLXXXVIII.

204 Luthers Brieff an Melancthon wegen der Augspurg. Confession.
CLXXXVIII. Aber Luther und Melancthon wußten es so artig auff ihre boß-
hafftige Weiß zu karten: daß weiß schwarz heiße / und unter der Catholischen Art
und Weiß zu reden ihre uncatholische Gruthum verdeckt und vertuschet bliebe.

Luther steiffete auch den Melancthonem in dieser Betrieglichkeit / und schrieb
ungescheut. Er solle nur liegen und triegen/wan sie nur den Frieden behiel-
ten/alsdan wolten sie ihre Lügen und Betrug zu seiner Zeit wol widerum
verbesseren. Ein denckwürdiges Schreiben hievon bringt David Chytraeus in
Histor. August. Francofurti impressa Anno 1578. fol. 297. mit diesen außstrücklichen
worten. Nam ego in tam crassis insidijs forre nimis securus sum, scions vos nihil
posse committere: Nisi forte peccatum in nostros, ut perfidi & inconstantes argua-
mur, Sed hæc postea, cause constantia & veritate facile corriguntur. Wie solle aber
das zugehen / lieber Luther? wie solle man können Treulos und unbeständig
seyn / und gleich hernach solches durch die beständigkeit und warheit gut
machen? En höret doch dieses Kunststücklein. Nam si vim evaserimus, pace obtenta,
dolos, mendacia ac lapsus nostros facile emendabimus. Siehet liebe Evangelische
Herzen/wie ernstlich eure so theure Augspurgische Confession gemacht sey: Nach
Luthers eigener Bekandnuß wie der Brieff außweist Ex Eremo die S. Augustini,
das ist / den 28. Augusti Anno 1530. Solle man nur tapffer Liegen und Triegen:
Solches könne hernach wol widererfeket werden.

Lutherscher Gottlieb.

Wie solte aber Luther so verivegen seyn / daß er solche UnEvangelische Wahren/
als dolos, mendacia, ac lapsus dorffe zu Markt bringen?

Catholischer Glauberecht.

Der unselige Mensch verläßt sich auff Gottes Barmherzigkeit / und achtete
desßhalb kein Liegen oder Triegen. Höre widerum seine Wort. Si vim eva-
serimus sagt er / pace obtenta, dolos, mendacia ac lapsus nostros facile emen-
dabimus: Quando regnat super nos misericordia ejus. Als wolte er sagen: Philip.
nur feck und kühn hinein gelogen! Gottes Barmherzigkeit wirds gern verzeihen:
viriliter agite & confortetur cor vestrum omnes qui speratis in Domino.

Lutherscher Gottlieb.

Die Achte
Kladder
Schuld von
der Erbr
fand.

Wreche doch dieses Gespräch ab: Ich weiß wahrlich kein Ausflucht mehr/
wofern unser Luthersche Chytraeus solches selber geschrieben. Ist unsere Aug-
spurgische Confession auff solche weiß zusammen geraspelt: Ligt solche Doppelsin-
nigkeit in Ihr verborgen? Ach Gott was soll ich sagen! Mir wird nicht wol bey
solchen Sachen. Ich mögte wünschen / daß Timotheus Friedlieb geschwiegen
hätte und dir kein gelegenheit gegeben/stets mehr und mehr unsere Unthaten auff-
zudecken.

Das